

Ueber das Gebirge nach *Tung-yang-hsiën*. — Von *Kadu* soll ein bequemer Weg in westnordwestlicher Richtung über den Pass *I-tsu-ling*, 30 *li* von *Kadu*, nach der letztgenannten Stadt führen. Ich schlug einen durch Ueberschreitung zahlreicher kleiner Pässe erschwerten und längeren Weg in nördlichem Bogen ein. Er verlässt das Becken des *Ta-ki* bei dem Pass *Tshang-ki-ling*, verquert dann eine Reihe kleiner Quellbäche, die ihren Abfluss nach Nordosten zum Becken von *Tshöng-hsiën* haben, und betritt bei dem Pass *San-mu-ling* das Becken des *Wu-kiang*, der nach dem *Tsiën-tang-kiang* gerichtet ist. Drückende Hitze erlaubte nur kleine Tagemärsche, da die Gepäckträger in kleinen Zwischenräumen rasteten. Am 22. und 23. brachten Nachmittags Gewitter heftigen Regenfall, aber keine Kühlung. Nach Ueberschreitung des *Tshang-ki-ling* blieb der Himmel ungetrübt.

In einer 20 *li* langen engen, zwischen steilen Wänden winkelig gewundenen Schlucht, von der einige Arme noch weiter ins Gebirge hinein reichen, führt der zum Theil künstlich über dem Wasser gebaute Weg in nordwestlicher Richtung nach dem Pass *Tshang-ki-ling* hinan [Fig. 84]. Da die durchweg aus porphyrischen Sedimenten und Porphyren bestehenden Gesteine SW—NO streichen und  $30^{\circ}$  NW fallen, erhält man ein gutes Profil.<sup>1)</sup> Die Mannigfaltigkeit der meist klastischen Ablagerungen ist ungewöhnlich gross. Bemerkenswerth sind verkieselte Breccien, lockere feinerdige Tuff-Schichten, welche zum Theil den Charakter von grüner Palla haben; dann striemig geflossene Gesteine mit sphärolith-artigen Einschlüssen; auch Carneol und Chalcedon bilden häufige Ausfüllungen von Hohlräumen, ebenso Kalkspath-Krystalle. Höher

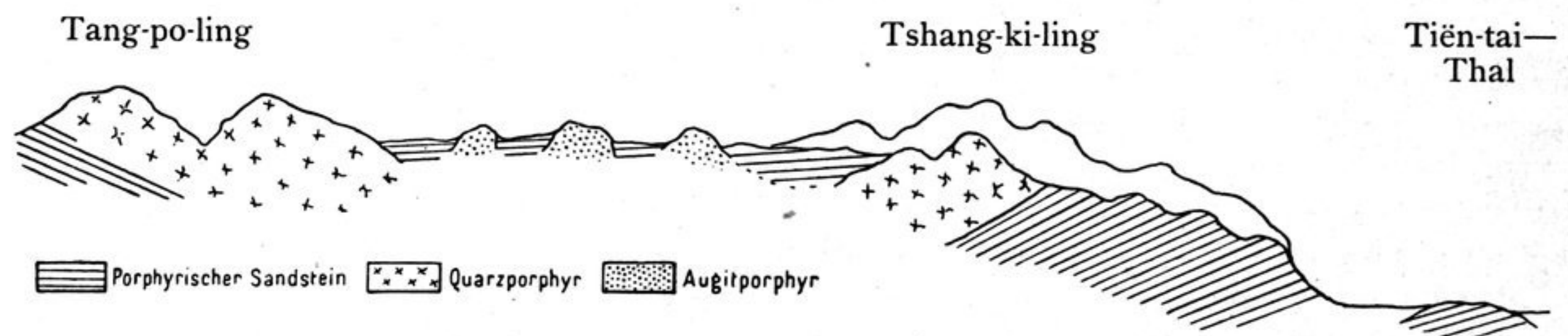


Fig. 84. Profil des Aufstiegs vom Tien-tai-Thal über die Pässe Tshang-ki-ling und Tang-po-ling. (Mittlere Richtung des Profils etwa W—O.)

hinauf folgen Felswände, welche Porphyrit in dicken Lagen (ähnlich wie auf *Elefant Island*<sup>2)</sup>) entblößen. In dunkelbrauner Grundmasse liegen rothe Orthoklas-Krystalle, zu denen sich etwas Plagioklas und Hornblende gesellen.

Die letzten 1100 Fuss [330 m] des Anstiegs sind steil; Steintreppen von mindestens 2000 Stufen führen hinauf. Hier folgen über dem Porphyrit zuerst geschichtete Breccien von porphyrischem Material; dann Quarzporphyr mit dunkler Grundmasse, wenig Quarz und rothem Orthoklas. Dieser bildet die Passhöhe. Darüber lagern weiche, roth und gelb gefärbte porphyrische Sedimente. Sie bilden eine liebliche hügelige Landschaft, welche durch die seltene Zierde dichter Gebüsche von hohem Laubholz besonderen Reiz erhält. Menschliche Wohnungen sind sparsam zerstreut, und doch sieht sich der Reisende, auch wenn er sich in einem scheinbar entlegenen Tempel zur Rast niederlässt, bald von einem lästigen Schwarm harmloser Menschen umgeben.

Bald folgt wieder ein Wechsel. Zwischen den Dörfern *Yü-shan* und *Ling-kou* überschreitet man ein schon vom *Tshang-ki-ling* sichtbares, durch seine rothe Färbung sich abhebendes, von nördlich gerichteten Flüssen durchschnittenes flachhügeliges Tafel-Land von beinahe 2000 Fuss [600 m] Höhe. Es besteht aus schwärzlichem basischem Eruptivgestein und dessen Sedimenten. Textur und Olivin-Gehalt würden zu der Bestimmung als Basalt führen; doch hat man es sicherlich mit einem basischen, dem Augitporphyr nahe stehenden Glied der

<sup>1)</sup> [Das Tagebuch bemerkt hierzu: Am Ausgang der Schlucht hat man keineswegs die tiefsten Schichten der Formation, da die einzigen Ausbeissen im Thal ein gleiches Streichen und Fallen zeigen, also einen noch tieferen Theil der Formation darstellen.]

<sup>2)</sup> [S. oben, S. 652.]